

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 110.

Neuenbürg, Mittwoch den 14. Mai 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 13. Mai. In einer machtvollen Kundgebung der Deutschen demokratischen Partei in Stuttgart wurden die Friedensbedingungen für unannehmbar erklärt.

Karlsruhe, 13. Mai. Zur Teilnahme an den Verhandlungen des Staatenausschusses über die Friedensfrage hat Staatspräsident Geiß und Staatsrat Köhler am 11. Mai nach Berlin abgereist.

Karlsruhe, 13. Mai. Der Minister des Innern, Semmler, hat angeordnet, daß die Bilder früherer Herrscher aus den Diensträumen, in denen Publikum verkehrt oder in denen, wie in den Sitzungssälen, Beratungen stattfinden, entfernt und nach zu entfernen sind; ebenso Ausschmückungen, welche starken monarchischen Anflug aufweisen. Spätestens bis 15. Juni muß die Anordnung vollzogen sein. (Das ist ja das Notwendigste, was der Ernst der Stunde fordert. Schriftl.)

München, 13. Mai. Der Münchener Kommunistenführer Toller ist nicht tot. Die Stadtkommandantur hat sich einwandfrei festgestellt. Die Leiche im Hofriedhof wurde nicht als diejenige Tollers erkannt. Toller hat sich schwermütlich während der letzten Tage in Neu-Ulm aufgehalten. Als er in der Nacht zum Samstag verhaftet werden sollte, war er nicht mehr aufzufinden. Die Münchener haben nunmehr nicht weniger als 10 verschiedene politische Umwälzungen in 177 Tagen erlebt. Ein Aufruf an die Arbeiter aller Stände, unterzeichnet von Levin und Albert Scharf, wird hier durch Frankfurter verbreitet.

München, 13. Mai. In Eisenach werden alle deutschen Bundesstaaten zusammenkommen, um über die Uebergabe der Eisenbahnen an das Reich Beschluß zu fassen. Die Münchener Blätter melden, daß Bayern bereit sei, seine Eisenbahnen dem Reich zu übertragen, selbstverständlich nur auf der Grundlage eines Vertrags.

München, 13. Mai. Die Stimmung in der Rheinpfalz nach Mitteilung des Friedensvertrages ist furchtbar gedrückt. Die Bevölkerung befindet sich in einer jeder Beschreibung spottenden seelischen Verfassung. Die Pfälzer sind sich darüber einig, daß der Friedensvertrag auch für ganz Deutschland ein Todesurteil bedeute. Die Zeitungen halten aus naheliegenden Gründen wegen der Zensur mit ihrer Meinung sehr zurück. Das führende Organ der Pfälzer Mehrheitssozialisten, die „Pfälzer Post“ in Ludwigshafen, schreibt: „Für immer soll es vorbei sein mit einem teuren, deutschen Reich, auf dessen nunmehr internationalisierten Wasserstraßen fortan jede Nacht ihre Flagge entfalten kann.“

Regensburg, 12. Mai. Aus Furtch i. B. wird gemeldet, daß an der böhmischen Grenze bei der Stadt Lausitz in einigen Tagen ein größerer Verband tschechisch-slowakischer Infanterie und Kavallerie zusammengezogen werde. Dasselbe geschieht gegenüber dem deutsch-bayerischen Grenzort Eisenstein, wo Infanterie und Kavallerie ausgedient werde. Die Staatskassen der böhmischen Kammer an der Grenze haben sich für eine plötzliche Abreise vorbereitet. Man vermutet, daß diese Truppen auf Gebot der Entente an die bayerische Grenze gesandt worden sind um im Falle der Nichtunterzeichnung des Friedens sofort in Bayern einzumarschieren, um die von den Tschechen längst begehrten tschechischen Orte Furtch i. B. und Eisenstein mit dem wichtigen Grenzbahnhof zu besetzen.

Berlin, 13. Mai. Zur Beratung der Ententebedingungen waren von der Reichsregierung 40 Hauptsachverständige berufen worden. Hieroon sind 11 der Versailler Delegation zugeteilt worden. Die Zurückgebliebenen werden jetzt die Aufstellung der Gegenvorschläge zu den einzelnen Punkten der Bedingungen vorzunehmen haben.

Berlin, 13. Mai. Die Mehrheitspartei der Nationalversammlung rechnen, daß eine Klärung der Friedensfrage in Versailles nicht vor 14 Tagen möglich sein wird. Erst Ende dieser Woche werden die deutschen Delegierten ihre Gegenvorschläge im einzelnen überreicht haben.

Berlin, 13. Mai. Die Zahl der der Reichsregierung über in dem Friedensvertrags-Entwurf zur Abtrennung bestimmten Landteile zugegangenen Proteste hat, wie wir zuverlässig erfahren, die Zahl von 5000 überschritten.

Berlin, 13. Mai. Die von der Entente zur Abtrennung zurteilten deutschen Gebiete zeigen ihren unerwünschten Willen, am Vaterland festzuhalten in nicht enden wollenden Telegrammen an die Reichsregierung. Sie wollen durch eine Volksabstimmung der ganzen Welt zeigen, daß sie bedrohten Volksteile trotz der Not, ja gerade wegen der Not des Vaterlandes es vorziehen, in seinem Verbände zu bleiben. Es ist kaum zu bezweifeln, so meldet der „Volksanzeiger“, daß sich die deutsche Regierung diesem Wunsch nicht verschließen wird. Man kann daher wohl mit einer

baldigen Entschliebung der Reichsregierung in diesem Sinne rechnen.

Berlin, 12. Mai. Die Nationalversammlung wird voraussichtlich keine Sitzung mehr in Berlin abhalten, sondern schon am 22. wieder in Weimar tagen. Sie wird voraussichtlich 14 Tage tagen, um zu jedem Stadium der Friedensverhandlungen Stellung nehmen zu können. In dieser Zeit wird die Nationalversammlung auch noch andere dringende gesetzgeberische Arbeiten erledigen.

Berlin, 13. Mai. Reichsminister Dernburg hielt im Staatenausschuss ein Referat über den Friedensentwurf der Alliierten. Hierbei kam er nach Darstellung der wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Forderungen zu dem Resultat: Da Deutschland für seine Ernährung, zur Beschäftigung und für seine Zahlungen auf den Außenhandel angewiesen ist, gehen diese Bestimmungen auf eine vollkommene Erdrosselung und Hinfügung unseres Volkes, eine flagrante Verletzung von Nr. 3 der Wilsonschen Punkte und eine Verneinung seines Versprechens aus, daß er nicht gegen das deutsche Volk den Krieg führe. Die Gegenforderung, die von uns gestellt werden muß, ist die einer alsbaldigen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, der die Gleichberechtigung wirtschaftlich und politisch gewährleistet. Nach Darstellung der finanziellen, steuerlichen wie militärischen Forderungen kommt Dernburg zu dem Ergebnis: Das ganze Elaborat trägt den Stempel des Hoffes, der Brutalität und der Verachtung an der Stirn und ist in keinem Punkte durchführbar.

Berlin, 13. Mai. Der „Vorwärts“ schreibt über den Friedensvertrag voll Bitterkeit: Dieser Friede ist ein Keil in der Frühlingssnacht. Die wertvollste Blüte, die er zerbricht, ist unser Sozialismus und mit ihm der Welt. — Bei der Reichsbank in Bochum erschienen drei Personen, welche 700 000 Lei rumänischen Goldes zum Wechsel vorlegten. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen Teil der Leierzeit in Berlin geflohenen 2 Millionen Lei rumänischen Goldes. Die drei Personen wurden verhaftet. — Das in Ausland noch zum Schutz der dortigen Bevölkerung gegen die russischen Bolschewiken nach den Festsetzungen des Waffenstillstandes verbliebene Befehlshaberkorps ist zurückgezogen.

Die deutschen Bauern gegen den Gewaltfrieden.

Berlin, 12. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft, gezeichnet Steiger und Hillger, richtet folgenden Aufruf an die Landwirte Deutschlands:

Die Feinde haben ihre heuchlerische Maske der Menschlichkeit und des Völkergleichs fallen lassen. Statt eines Rechtsfriedens sollen wir den brutalsten Gewaltfrieden bekommen, der jemals einem Volk aufgezwungen wurde. Millionen deutscher Bauern sollen den Polen, Dänen und Franzosen untertan und die fruchtbarsten Provinzen und blühendsten Industriegebiete sollen vom Reich losgetrennt werden. Darüber hinaus soll die ganze deutsche Volkswirtschaft in Stadt und Land zum Lohnsklaven des anglo-amerikanischen Kapitalismus herabgewürdigt werden. Bauern heraus! Erhebt Einspruch gegen diese unerhörte Schmach und Vergewaltigung. Kein deutscher Mann, keine deutsche Regierung darf dieses Todesurteil Deutschlands unterzeichnen.

Die deutschen Gegenvorschläge.

Berlin, 13. Mai. Laut „Voss. Zig.“ wird der deutsche Gegenvorschlag über die strittigen Fragen noch heute vollendet und in Versailles eingereicht werden.

Paris, 13. Mai. Die Stellungnahme Clemenceaus zu den beiden Noten des Grafen Broddorf-Kanhou ist eine vorläufige. Ein Teil der Alliierten will jedenfalls die deutschen Gegenvorschläge abwarten. Dieselben werden bis Freitag erwartet. Der Präsident der Alliierten-Konferenz Clemenceau erhielt die Vollmacht, direkte Besprechungen mit den deutschen Delegierten zu führen, sofern dies nötig sein sollte. Der „Temps“ meldet: Frankreichs Aufgabe ist es, zu verhindern, daß aus den sachlichen Gegenvorschlägen der Deutschen Agitationsstoff für eine Uneinigkeit unter den Alliierten entsteht.

Ausland.

Wien, 12. Mai. Staatskanzler Dr. Renner empfing gestern nacheinander die Vertreter Englands, der Vereinigten Staaten, Italiens und Frankreichs, um sich mit ihnen über die bevorstehenden Verhandlungen zu besprechen. Der französische Votschafter versprach, der deutsch-österreich. Delegation in Paris die Wege zu ebnen. Die deutsch-österreichischen Friedensdelegierten werden heute abend abreisen. Wie verlautet, wird Südtirol, obwohl es eine deutschsprachige Bevölkerung hat, in die italienische Grenze einbezogen, um Italien eine strategische Grenze zu geben, die ausreichenden Schutz gewährt. Die deutsch-österreichische Friedensdelegation ist unter Führung des Staatskanzlers Dr. Renner gestern abend abgereist.

Basel, 13. Mai. Die „Basl. Nationalist.“ schreibt unter dem Titel „Die Schweiz in der „Schicksalsstunde“, Frankreich beanspruche für sich das Recht, das Wasser des Rheins für seine Kanäle und Bewässerungsanlagen abzuleiten. Es fordert für sich das ausschließliche Vorrecht der Benützung der Wasserkräfte im Grenzabschnitt dieses Flusses. Frankreich und die Alliierten, die dieses Begehren angenommen haben, sehen damit aus eigener Machtvollkommenheit die Rheinschiffahrtsakte, ein internationales Abkommen, das die freie Schifffahrt von Basel bis zur Rheinmündung garantiert, außer Kraft, obgleich gerade die Alliierten stetsfort die Achtung vor den geheiligten Verträgen verläuterten. Frankreich würde nach dem Friedensvertrag das Recht erhalten, den Rhein durch Einbauten von Kraftwehren zu sperren und die Schweiz auf die Kanäle, d. h. seine Kanäle zu verweisen. Wir fordern den Bundesrat und das Schweizer Volk, sich raschestens vorzusehen, daß die geheiligten Rechte der Schweiz auf die freie Schifffahrt auf dem freien Rheine unangetastet bleiben.

Bern, 13. Mai. Die vorgelegten und die gestrigen Mailänder Blätter verharren in ihrer mit den Friedensbedingungen unzufriedenen Stellungnahme und machen dabei einschließend der katholischen „Italia“ und auch im Zusammenhang mit dem angeblich französisch-englisch-amerikanischen Defensivbündnis in ihren redaktionellen Kommentaren und teilweise auch in eigenen Pariser Berichten Ausfälle gegen Orlando und Sonnino, die es nicht verstanden hätten, den italienischen Interessen in Paris Geltung zu verschaffen.

Paris, 13. Mai. Clemenceau erklärte in der Samstag-Konferenz, es werde eine Besprechung der einzelnen Positionen des Friedensvertrages in der Kammer erst nach der Unterzeichnung des Vertrages durch die Deutschen zugelassen. Alle öffentlichen Agitationen aber gegen den Vertrag werde er als Landesverrat verfolgen lassen. Frankreich werde unter allen Umständen diesen Frieden erhalten und keinen ändern. (Die französischen Sozialisten sollen also mundtot gemacht werden. Schriftl.)

Paris, 13. Mai. „Times“ meldet: Die Alliierten-Kommissionen auf deutschem Boden erhielten telegraphischen Auftrag der Alliierten, ihrerseits zu den deutschen Behauptungen, die Vertragsbedingungen nicht erfüllen zu können, Stellung zu nehmen. Hieroon wird das Schicksal der deutschen Vorschläge abhängen.

Versailles, 12. Mai. Die Schwierigkeit der Lage wird durch die gestern nachmittag überreichten Antworten Clemenceaus in helles Licht gerückt. In den Erörterungen, die die Pariser Morgenblätter daran knüpfen, kommt zum Ausdruck, daß Clemenceau im Namen Wilsons und Lloyd Georges gesprochen habe und daß tatsächlich die Entente nur Verhandlungen über Einzelheiten, jedoch nicht über Grundfährlichkeiten des Friedensentwurfes zulassen wolle.

„Radical“ stellt ausdrücklich fest, daß die Entente Deutschland kein Gebiet aberlange, das ihm rechtmäßig gehört habe. Polen werde in den Zustand von 1772 verkehrt. Dänemark erhalte, was ihm 1864 genommen worden sei und Frankreich die ihm 1871 geraubten Provinzen. Zwei Punkte allerdings findet das Blatt bedenklich, die Saar- und die Danzigfrage, glaubt aber ihre Lösung damit entschuldigen zu können, daß es von einer geplanten Volksabstimmung spricht.

Versailles, 13. Mai. Nachdem sich den beiden ersten Noten des Grafen Broddorf-Kanhou zwei weitere Noten über die Gefangenfrage und die internationale Arbeiterkonferenz angeschlossen, folgte gestern eine neue 5. Note mit praktischen Vorschlägen in Bezug auf die Gebietsabstimmung. Daraus geht hervor, daß die Hauptarbeit weiter in Versailles geleistet wird. Die erste Stimmung und das erste Durcheinander der Meinungen innerhalb der Delegation ist einer zielbewußten Arbeitsenergie gewichen, die in Gegenvorschlägen das Chaos von haarsträubenden Bedingungen bewältigen will.

London, 13. Mai. Das Neuterische Büro erfährt: Falls Deutschland die Friedensbedingungen nicht annehmen sollte, was für unwahrscheinlich gehalten wird, so sind militärische Vorbereitungen dafür getroffen, daß die alliierten Armeen genau so vorrücken, wie sie es getan haben würden, wenn Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen nicht angenommen hätte.

Kopenhagen, 12. Mai. Nach englischen Meldungen hat die seit Monaten hier bestehende Liga der Matrosen, Soldaten und Flieger beschlossen, die britischen Soldaten aufzufordern, sich im Falle, daß der Frieden nicht zustande kommt, nicht als Penker Deutschlands mißbrauchen zu lassen. Die englische Arbeiterpartei soll beschloßen haben, sich der Fortsetzung des Krieges durch Generalstreik zu widersetzen.

— Der holländische Sozialistenführer Troelstra hat zu den Forderungen der Entente an Deutschland erklärt,

Anzeigenpreis: die einseitige Petitzeile oder deren Raum 20 g, außerhalb des Bezirkes 22 g, bei Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstelle 30 g extra. Reklame-Beilage 50 g. Bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der in Folge des Mahnerfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird Feinerei Gemacht übernommen.



regierung, das Parlament und die Friedensunterhändler bei dem schweren Werk der Gegenvorschläge einheitlich zu unterstützen. Auch in der Magistratsitzung gab der Bürgermeister dem Protest der Stadtverwaltung, der Bürgerschaft und der Arbeiterschaft Ausdruck.

Hamburg, 14. Mai. Der Ältestenrat des bayerischen Landtags richtet einen Aufruf an das bayerische Volk, in dem er gegen das ungeheure Unrecht der Friedensbedingungen der Entente feierlich Verwahrung einlegt und zum Zusammenschluß und zu stammendem Protest auffordert. Der Aufruf ist von sämtlichen Parteien unterzeichnet.

Guhrau, 13. Mai. In der Stadt Guhrau, sowie in allen Orten des Kreises fanden gewaltige Kundgebungen gegen eine gewaltsame Angliederung an Polen statt. Der rein bayerische Kreis Guhrau mit seinen 12 Quadratmeilen durchwegs fruchtbaren Bodens ist die Kornkammer Schlesiens. Nach den Friedensbedingungen sollen davon nur 1 1/2 Quadratmeilen bei Deutschland verbleiben. Der Wert der Produkte des Kreises Guhrau beträgt jährlich 40 Millionen Mark.

Königsberg, 13. Mai. Einmütige flammende Entschlossenheit lieber sterben, als Sklave werden, aus eigener Entschlossenheit mit der Waffe in der Hand jedem Eindringling entgegenzutreten, das ist der Grundzug der Flut von Telegrammen und schriftlichen Protesten, die dem ostpreussischen Landdienst aus allen Teilen der Provinz, besonders aus dem Grenzstreife zugehen. Restlose Geschlossenheit aller ohne Unterschied des Glaubens, der Partei und des Standes tritt besonders in Erscheinung.

Berlin, 14. Mai. Die Flut der Kundgebungen nimmt bei denen sich in allen Teilen des Reichs die einmütige Entschlossenheit des deutschen Volkes in allen seinen Schichten gegen den angebotenen Gewaltfrieden nicht anzunehmen, sondern auch aus Schlesien vermehren sich die Proteste um eine Vordrängung von Gliedern, die bei Deutschland leben wollen.

Berlin, 14. Mai. Gestern Abend fanden die in der Nähe der Börse und den übrigen großen Versammlungsorten angekündigten acht großen Volksversammlungen unter ungeheurer Beteiligung aller Volksteile statt. Sämtliche Versammlungsredner gestellten auf die allerhöchste Weise die Friedensbedingungen der Entente als einen brutalen Vernichtungssakt. In überwältigender Einmütigkeit stimmten die Versammelten den Ausführungen der Redner zu. Eine entsprechende Entschlossenheit, die auch an die Reichsregierung gedrückt wurde, wurde einstimmig gutgeheißen.

Berlin, 13. Mai. Massenkundgebungen für einen Rechtsfrieden veranstaltete heute nachmittag die sozialdemokratische Mehrheitspartei auf dem Königsplatz. Um den Tausenden die Möglichkeit zu geben, auch die Redner zu verstehen, wurde gleichzeitig von vier Stellen gesprochen. Führende Männer der Sozialdemokratie und deutsche Landsleute aus den besetzten Gebieten hielten die Ansprache. Man protestierte gegen das ungeheure Unrecht der Friedensbedingungen der Entente. Glaube keiner in verblendeter Eigenfucht, daß die Folgen des Krieges gerade ihn nicht treffen. Hunger und Not klopfen an die Tür jedes Einzelnen. Darum schließt euch zusammen. Laßt aus dem gemeinsamen Leid innere Einigkeit erwachen. Des Nachfolgenden letzte Hoffnung ist der Schrei nach Gerechtigkeit. Die Redner wurden vielfach durch Bravorufe und Händeklatschen unterbrochen.

Der Bischof von Baderborn sandte an den Nuntius von München die Bitte, den Papst um Vermittelung bei den Ententemächten behufs Milderung der unerfüllbaren Forderungen anzusprechen.

Das Selbstbestimmungsrecht mit Füßen getreten.

Strasbourg, 13. Mai. Wie zuverlässig verlautet, wurden am Donnerstag und Freitag in Strasbourg und Colmar zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wegen der zunehmenden Propaganda für eine Volksabstimmung in Elsass-Lothringen. Die Strasbourg Arbeitererschaft hat zu Kundgebungen für eine solche Abstimmung aufgefordert. Die Druckanschläge wurden durch die französischen Militärposten gewaltsam entfernt und die für die Versammlungen bestimmten Säle für militärische Zwecke angefordert.

Der Widerstand der französischen Sozialisten

gegen die Friedensbedingungen verhärtet sich. So berichtet der „Populaire“, daß die französischen Sozialisten binnen kurzem ein Dokument veröffentlichen werden, das in knappen, glatten Sätzen die Vorschläge der Entente verurteilt. Zu diesem Zweck sei eine Kommission von 24 Mitgliedern gebildet, von denen 12 der Parteiauswahl und 12 der Parlamentsfraktion entnommen seien. Die Grundzüge, nach denen die Kommission urteilt, sind, wie „Populaire“ zusammenfassend erklärt: „Der Friede muß ein Friede der Verdünnung und nicht der Vernichtung sein. Der Friede darf nicht die Vorbereitung zu einem neuen Krieg sein. Kein Volk darf verzwangsweise, keine Gruppe von Menschen darf gewaltsam von einer andern annectiert werden. Der Raub der

finanziellen und wirtschaftl. Hilfsquellen ist unzulässig. Die Völker haben das Recht der Selbstbestimmung. Es ist verboten, ein Gebiet mit Gewalt zu nehmen, außer wenn die Einwohner des Gebiets es wünschen. Die Einwilligung in militärische und politische Bündnisse von Volk zu Volk ist verboten, weil sie unvermeidlich zu neuen, bewaffneten Zusammenstößen führen.

**RASCH
und SPARSAM**

kann man nach der AMBI-Bauweise. Rohstoffe überall erreichbar. Dach-Ziegel durch die AMBI-Dachstein-Maschine für Handbetrieb

Anfragen an:
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

Goldene Medaille u. Silberner Staatspreis
1909 Reichsanstalt für angewandte Industrie

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Karten-Ausgabe

am Donnerstag, den 15. Mai,
vormittags 8 Uhr für Nr. 1-200,
9 „ „ 201-400,
10 „ „ 401-600,
11 „ „ 601 bis Schl.

Stadt. Lebensmittelstelle.
J. A. Riegle.

Neuenbürg.

Die Zuschüsse der Stadtgemeinde zur reichsgej. Familienunterstützung

für den Monat Mai kommen an die noch Bezugsberechtigten Freitag, den 16. ds. Mis., von vorm. 9-12 Uhr, zur Auszahlung.

Den 13. Mai 1919. **Stadtpflege.**
Stv. Gollmer.

Wilh. Wackenhut, Tuchhandlung Neuenbürg

empfiehlt seine Werkstätte für Neuauferfertigung, Umben., Abänderungen und Ausbesserungen. Auch werden: Kostüme und Damenmäntel angenommen.

Schleifer

oder Hilfsarbeiter zum Einlernen sucht

Friedr. Waldbauer, Neuenbürg.

H. Maier, Heilkundiger, Pforzheim, Westliche 51

behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg Kröpfe, Brüche, Baristeste, Hämorrhoiden, Malaria, Viechsucht, Weißfluß, Unterleibsleiden, Blut-Erkrankungen u. s. f.

Sprechstunden:
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10-1 Uhr,
nachmittags 4-6 Uhr.

Wohrere tüchtige Former

für Eisenguß für unsere Gießerei in Pforzheim gesucht.

Gebr. Hoffmann, Gasherdfabrik, Pforzheim.

Deutsch-demokrat. Partei Neuenbürg.

Allgem. Wähler-Versammlung

am Sonntag, den 18. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, im „Ankerjaale“ in Neuenbürg

mit einem Vortrag des Abgeordn. **Johannes Fischer, Stuttgart** über „Das Gemeindeführerrecht und die Stellung der Demokr. Partei zur Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes“.

Mit der Versammlung ist gleichzeitig eine **Protestkundgebung gegen den Gewaltfrieden**

verbunden, weshalb Einladung an alle Frauen und Männer aus Stadt und Land ohne Unterschied des Standes und der Parteizugehörigkeit ergoht.

Höhere Reform-Lehranstalt, Wildbad.

I. Schul-Abteilung: Alle Prüfungsklassen eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, sowie einer Oberrealschule bis zum Abitur. Beaufsichtigung der Schulaufgaben. — Auswärtige Schüler erhalten guten Mittagstisch im Internat der Anstalt.

II. Sprachen-Abteilung: Sie vermittelt gediegene Ausbildung in Franz., Engl., Ital., Lat., Griechisch, Einzelunterricht.

III. Stenographie-Kursus: Wöchentlich 6 Std. Dauer eines jeden Kurses: 4 Monate. Honorar: 65 Mk.

Neuenbürg.

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen:

1 gutes Bett, 1 sehr gut erhaltener Kleiderkasten, 1 bereits noch neue, II. Bademulde, 1 Paar neue Damenhalschuhe Nr. 38 und noch Verschiedenes.

Hafnersteige Nr. 342.

Ein möbliertes **Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten hat zu vermieten.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Musik-Unterricht

in Violine, Klavier, Zither usw. erteilt gründlich und nimmt Anmeldungen entgegen

Ernst Müller, Neuenbürg, Windhof 406, ehemaliger Militärmusiker und Schüler des großherzoggl. Conservatoriums für Musik in Karlsruhe.

Dennach **Ziegen** mit Jungen

hat zu verkaufen **H. Häfse.**

Birkenfeld.

Zu verkaufen eine schöne, junge **Auh. u. Fahrkuh**

Wilh. Bürke, Holzhdg., Bahnhof.

Herde und Wasch-Kessel

selbstgefertigt.

Transmissionen, wenig gebrauchte

Hausbadöfen und Herde

empfiehlt **Courad Lebzelter,** Schlossermeister, Bad Liebenzell.

Bitte aufpassen!

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter habe mich in Pforzheim, Bahnhofstraße 6, 2. Stock, niedergelassen. Gehört und siebenjährige Erfahrungen, werden fast alle Krankheiten nach eigenem Verfahren mit bestem Erfolg behandelt.

D. Stellung, Institut für homöopathische Behandlung, Pforzheim, Bahnhofstraße 6, 2. Stock.

Sprechzeit täglich von 9-2 Uhr. — Rückwärts brieflich. — Schwere Kranke werden überall besucht.

DIE STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE

Gegründet im Jahre 1904 **E. ZEPF'SCHES INSTITUT** STUTTGART

— Jahresklassen I-VII, je nach Vorbildung —
versendet an Aufnahmesuchende Lehrpläne kostenlos.

Achsenwohl,

vorzügliches Wagenfett, von der Kriegsschmieröl-Ges. gen., keine Kriegsware, bleibt andauernd geschmeidig. — Bestellen Sie sofort eine Probe. — Preis M. 3.60 per Allos ab hier. Ebenso empfehle prima Lederfett und Husfett.

Erhard Bürk, Landesprodukte, Schweningen a. N. 16, Neue Straße 10.
Vertreter gesucht.

